

[Read free ebook] Liebesperlen: Erzhlungen (Taschenbcher)

Liebesperlen: Erzhlungen (Taschenbcher)

Von Mariana Leky

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #42835 in eBooksVerffentlicht am: 2014-11-14Erscheinungsdatum: 2014-11-14File Name: B00PMHWFQI | File size: 77.Mb

Von Mariana Leky : Liebesperlen: Erzhlungen (Taschenbcher) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Liebesperlen: Erzhlungen (Taschenbcher):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
LiteraturperlenVon BirgitDie skurillen Erzhlungen der Autorin sind aus der Perspektive einer namenlosen weiblichen Protagonistin verfasst, die in Urlaub fhrt, ihren Hund begrbt, sich von ihrem Freund trennt u.v.m. Wahrscheinlich handelt es sich immer um dieselbe Person, die dem Leser in unterschiedlichen, nicht chronologisch geordneten

Episoden begegnet und verblüfft. Letzteres vor allem durch die beilufige Art, in der völlig abstruse Begebenheiten wie banale Alltäglichkeiten mitgeteilt werden; beispielsweise: "Die Kieferorthopädin hatte einen Hund, der auf Kommando niesen kann." Diese Episoden sind traurig und heiter zugleich, sie sind in einer sehr einfachen Sprache geschrieben, aber unbedingt lesenswert und sie machen neugierig auf weitere Veröffentlichungen der Autorin, die es hoffentlich bald geben wird!

4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Abgemagerte Minimalistenstories, geringe Aufmerksamkeit

Von Seidler Till Minimalismus. Diese Zauberformel verbindet drei etwa gleich alte deutsche Autorinnen in ihren schriftstellerischen Bemühungen: Judith Herrmann, Maike Wetzel und Mariana Leky. Jede zelebriert ihren teilweise bis auf skelettale Strukturen abgemagerten Stil auf ganz eigene Weise. Mariana Leky beschreibt das seltsam emotionslose, dem Leben so absurd entrückte Studentendasein, Beziehungen die scheitern, ohne das klar ist, warum, sie schildert die unterdrückten emotionalen Reaktionen auf solche kleinen Katastrophen, die später doch über die Charaktere hereinbrechen, da stößt der Leser auf die Schilderung des Sterbeprozesses und der Beerdigung einer Frau, die nur ein Bein hat, und sich scheinbar mit einem Apotheker (Herrn Stade) angefreundet hat, der zu den wichtigsten Personen in Ihrem Leben gehört. Leider komme ich nicht umhin, die ersten drei Erzählungen (Lebensversicherung, Mit Vergnügen, Hochzeitstage) des Bandes als drühtig zu bezeichnen. Sie haben mich zuerst kalt gelassen. Die zwar konsequent durchgehaltene Ort- und Zeitlosigkeit der Geschichten trägt zur Langeweile bei, die gewählten Motive (sich penetrant wiederholend), wie etwa das tote Huhn auf dem Arm einer Frau am Tiefkühlregal oder die ach so bedrohlichen Nacktschnecken auf den Stufen zum Heidelberger Schloss (wer den Weg je gegangen ist, weiß, dass die Autorin diese Treppe meint, auch wenn sie verschwörerisch den Namen verschweigt) konnten mich nicht beeindrucken. Diese Geschichten wirken eindeutig wie für einen Schreibwettbewerb verfasst, zu sehr lässt sich die Autorin von der vermeintlichen Notwendigkeit solcher Motive, nach denen man bereits zu Schulzeiten in ungezählten Kurzgeschichten fahnden muss, knechten. Aber da sind ja noch drei Geschichten, die das Buch retten: Liebesperlen, Mehr nicht und Hilfestellungen. Eine Stärke der Autorin ist das Schreiben über ihr Verhältnis zu Tieren. Gerade die Schilderung des ertrunkenen Hundes (Mehr nicht) wirkt auf den knapp vier Seiten, die sie beansprucht, unglaublich authentisch. Mit diesen Geschichten nimmt die Erzählerin den Leser in eine Zeitreise in ihre Jugendjahre mit, dem Lesegenuss tut das sehr gut. Der Leser wird in die familiären Problemchen eingeweiht und erhält Einblicke in das (unausgereifte aber interessante) Innenleben der Erzählerin. Was die Familie aber so treibt bleibt leider weitgehend nebulös, schade. Hervorzuheben ist für mich auch die Titelgeschichte: Liebesperlen. Es geht um den Tod einer jungen Katze vor einem Hotel in Marokko und die Hilflosigkeit der mitgereisten Mutter der 14-jährigen Erzählerin, welche sich wiederum gleichzeitig mit einem Animateur angefreundet hat. Einfühlsame Geschichte! Insgesamt wird der Erzählband sicherlich bei keinem Leser emotionale Höhenflüge provozieren, aber moderne Literatur in Deutschland hat sich nun einmal momentan den Frack der Gleichgültigkeit beigezogen, den die Kritik gerne bewundert. Irgendwann kommt aber bestimmt wieder ein neues Kleidungsstück in Mode. Hoffentlich geht die Tendenz nicht zu in Ein-Wort-Stücken verrührter Ereignislosigkeit. Es ist nun mal so: Ein in London lebender Inder, der mit Rassenunruhen und klaffenden Kulturgraben konfrontiert ist, hat andere Themen zum Schreiben als die satte Generation der Deutschen. Das wird unser Manko bleiben!

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Drei Perlen und ein paar Zuckerkugeln ... Von Pepe4711

Dieses Buch enthält ein paar sehr schöne Erzählungen: 1. "Lebensversicherung". Die Ich-Erzählerin wird von ihrem Geliebten verlassen und von ihrem besten Freund ermutigt, sich einen neuen Mann anzulachen. Sie wird auch gleich fröhlich. Der neue Kerl redet über Lebensversicherungen und hat ein paar abgegriffene Floskeln auf Lager ("gespannt wie eine Flitzebogen", "freut sich wie ein Schneeknig", "muss mal für kleine Knigtiger"); da kommt natürlich wenig Freude auf. -- 2. "Hochzeitstage". Die Ich-Erzählerin trifft sich regelmässig mit einem Kerl namens "Brutigam", den sie liebt (was sie aber nicht zugeben will). Sie schreiben sich Briefe, und jeder Brief des Brutigams wird nach verborgenen Nachrichten abgesehen (daraus resultieren stundenlange Gespräche mit dem Bruder). -- 3. "Max lacht". Max schleicht um die Ich-Erzählerin herum, die in einer Buchhandlung arbeitet. Er kauft bei ihr ein Buch, liest es sich von ihr einwickeln und schenkt es ihr schliesslich. Irgendwann übernachtet sie bei ihm (ohne sich zu beruhren), aber sie können nicht einschlafen (einmal muss er aufs Klo, dann sie, dann hat er Durst, dann sie etc.), und schliesslich gehen sie in die Küche und unterhalten sich dort die halbe Nacht. Diese drei Geschichten gehören für mich zu den absoluten Highlights des Buches, und trotz des nüchternen Tons wirkt die Ich-Erzählerin auf mich sehr warmherzig, melancholisch, liebesbedürftig, liebenswert. -- Die restlichen Geschichten sind ok, aber drei lassen mich ziemlich kalt (Geschichten "Mit Vergnügen", "Aus der Apotheke", "Mehr nicht"). Der Stil ist schlank und modern, die häufigen Wiederholungen gehen mir zeitweise auf die Nerven. Einige Schlüsse sind wunderbar (Geschichten "Hochzeitstage", "Hilfestellungen"), andere wiederum verstehe ich nicht oder wirken auf mich etwas erzwungen (Geschichten "Liebesperlen", "Mehr nicht"). -- Dennoch: LESEN! -- Und Sie, Mariana Leky: "SCHREIBEN!"

Kurzbeschreibung Sie hat sich alles so schön vorgestellt. Und ringt um Fassung, wenn es dann nicht ganz so glücklich läuft. Die Erzählerin dieser Geschichten hat es nicht leicht. Mariana Leky zeigt mit Gespür für die Komik des Tragischen eine junge Frau im heiklen Übergang zum Erwachsensein. Ich habe mal versucht, wegzugehen, einfach so und als ich

gerade angefangen hatte. Ich habe alles Wichtige in einen Karton gepackt, mein Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel auf den Türrahmen gelegt. Doch immer kommt etwas dazwischen: eine neue Bekanntschaft, eine Horde Nacktschnecken oder einfach die Vermieterin auf der Treppe. Also macht sie weiter, weil man nicht nur immer etwas anfangen kann, sondern auch mal etwas zu Ende machen muss und richtig. Eindringlich, turbulent, charmant: Mariana Lekys junge Erzherin klopft das Leben ab..deLiebesperlen, das sind jene klitzekleinen, bunten Zuckerkuugeln, die nach Farbstoff und Fruchtaroma schmecken und die sich in Puppensuglingsflaschen mit rosarotem Gummi-Sauger zu Hunderten tummeln. Würde man nun den Sauger vom Flaschenhals lösen -- die Kugeln würden herausrollen und der Boden wäre im Nu bedeckt von farbigen Punkten. Mariana Leky ist eine fleißige Perlenkettensammlerin: Sensibel klaut sie die Besonderheiten unter ihnen auf. Ihre (Liebes-)Geschichten reihen sich wie die Perlen einer Kette aneinander und werden verbunden durch einen festen, roten Faden -- den Faden des langen Weges von der Pubertät zum Erwachsenwerden. Dabei ist die Konstruktion denkbar einfach: Eine Ich-Erzherin erzählt -- vermutlich mit stark autobiografischen Erfahrungen -- von Nacktschnecken, vor denen sie sich als Grundschulkinde fürchtete, von der Angst einer jungen Gymnasiastin über den oberen Holm des Stufenbarrens zu springen, von ersten Liebesgefühlen für einen Animierer oder Schauspieler, schließlich von der Ausbildung zur Buchhändlerin. Der Ton der Erzherin ist dabei ein melancholischer, der auf der harten Gratwanderung zum Weiserlichen nicht immer besteht. Auch wenn dabei die Nebenfiguren scheinbar unbestimmt, ja variabel erscheinen ("Der Vater", "Die Mutter", "Der Bruder", "Der Bräutigam", "Der Hauptdarsteller"), gelingt es der Erzherin dennoch, Menschen zu erschaffen, deren Transparenz während der unmittelbaren Lektüre unangetastet bleibt. Werden zusätzlich noch einige Erzherstrategien über alle Geschichten hinweg konsequent beherzigt -- beispielsweise die (an Bernhard erinnernde) Repetition oder die (von Stamm) so geliebte Parataxe -- entsteht ein starker Eindruck eines ganz eigenen Tons der Verlosterfahrung von Unbeschwertheit -- und die bunte Perlenkette wird rasch eine autonome Konstruktion. Kein (trauriges) Geheimnis ist, dass Verleger noch immer auf Alterseffekte abzielen und junge Debutanten und (oder: vor allem) Debutantinnen mit größerem Interesse wahrgenommen werden als längst renommierte Schreiber. Aber: Wenigstens scheint es so, dass die junge deutsche Literatur -- nach Annette Peht (Ich muß los) und Jenny Erpenbeck (Tand) -- wieder aus etwas schwereren Perlen webt. Dass die Zeit des Smalltalks einem ansatzweise existenzialistischeren Ton weicht. Aber Liebesperlen sind eine Spezialität aus Westdeutschland: Sie erfordern keine besonderen Zutaten und sind leicht verdaulich. Schnell löst sich der Zucker auf und -- konsumiert man in Mainz -- wird sicher schnell vergessen werden, wohingegen man im Osten des Landes noch lange sammeln muss, um Perlen für eine hübsche Kette zusammenzuklauen, die die Bruchigkeit der Biografien ziert. --Kristina NenningerPressestimmenDie Erzherlungen von Mariana Leky sind geistreich-komisch und pointiert. Sie handeln von der Liebe und vom Tod, finden ihr Anschauungsmaterial aber im Kleinsten, in der Dessertcreme aus der Tüte, im Schiebekalender aus der Apotheke." BRIGITTE In kurzen, leisen Szenen, die vorbeihuschen wie auf Zehenspitzen und so tun, als plauderten sie allenfalls ein wenig, erzählt Leky ein kleines Drama, das mit jedem Satz wächst und oft erst im Nachhinein bedrohliche Züge annimmt. Nahezu unauffällig und scheinbar beiläufig entwickeln sich Figuren und Charaktere, entsteht eine Atmosphäre zwischen Charme, Komik und auch Tragik." HILDESHEIMER ALLGEMEINE ZEITUNG Anders als viele ihrer pop-literarischen Altersgenossen ergeht sich Leky nicht in eitler Nabelschau, sondern lässt ihre Heldinnen fast schichtern von Liebesleid und Liebeslust berichten. Ihre Ich-Erzherinnen halten immer eine sichere Distanz zu gängigen Gefühlsklischees. Sie zweifeln an der Liebe, ohne daran zu verzweifeln. Der Leser ist zufriedener Passagier während dieser emotionalen Gleitflüge." RHEIN- ZEITUNG